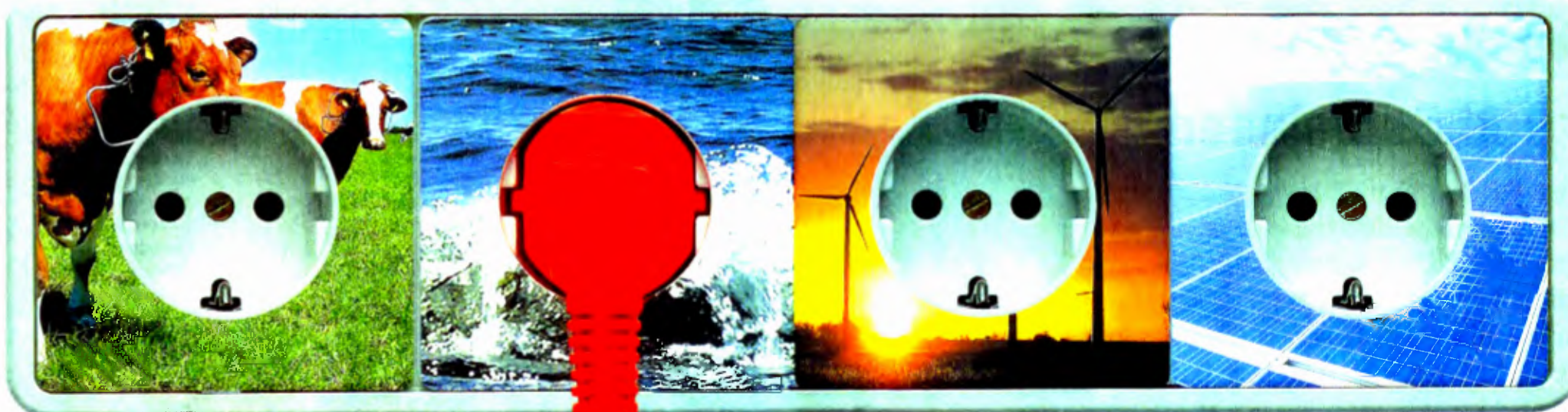


# Nur noch Öko-Strom: Ist das möglich?



**Der Mix macht's:** An den Tagen, an denen kein Wind weht, können Solar- oder

Biogasanlagen die Stromversorgung sichern.

Foto: Picture Alliance/grafikfoto.de/ Montage: Nobis

*Unsicher? Unzuverlässig? Erste Projekte beweisen, dass eine sichere Versorgung aus 100 Prozent Ökostrom möglich ist. Jetzt will die Branche im Norden noch enger zusammen arbeiten. Ihre Vision: Ein regeneratives Kombikraftwerk, das ganz Schleswig-Holstein versorgt.*

**Husum/sh:z** – An einigen Tagen weht einfach kein Wind. Die Sonne scheint auch nicht immer. Und die Rohstoffe für Biogas-Anlagen könnten knapp werden. So groß wie die Euphorie für Ökostrom ist, so groß sind auch die Bedenken, dass sich damit keine zuverlässige Stromversorgung gewährleisten lässt. Ein bundesweit angelegter Modellversuch hat jetzt jedoch gezeigt, dass genau das möglich ist. Nun wollen Branchenvertreter der regenerati-

ven Energien im Norden noch enger zusammen arbeiten. Ihre Vision: Ganz Schleswig-Holstein soll mit einem zentralen, regenerativen Kombikraftwerk versorgt werden. Kohlekraftwerke würden dann überflüssig.

Den Stein ins Rollen brachte Bundeskanzlerin Angela Merkel. Sie wünschte sich beim ersten Energiegipfel im April 2006 ein „Leuchtturmprojekt“. Das ließ sich die Branche nicht zwei Mal sagen. Und so tüftelten der

sachen über ein Jahr an einem Kombikraftwerk.

Die Pilotanlage verknüpft und steuert über das Internet bundesweit 36 Standorte. Erfolgreich. Bundeswirtschaftsminister Michael Glos lies gleich per Pressemitteilung verlauten: „Das Demonstrationskraftwerk zeigt, dass ein virtuelles Kombikraftwerk die Möglichkeit bietet, durch die gemeinsame Regelung kleinerer dezentraler Energieerzeuger Energie wie ein her-

kömmliches Großkraftwerk bereitzustellen.“ Enercon, Schmack Biogas, Solarworld und das Institut für Solare Energieversorgungstechnik aus Nieder-

schleswig-Holstein sind die Partner bei dem Projekt.

Die Begeisterung für das Versuchskraftwerk schlägt auch in Schleswig-Holstein Wellen. „Das Projekt ist zukunftsweisend. Das wird große Kreise ziehen“, sagt Ulla Meixner vom Haus der Zukunftsenergien in Husum. Sie

wird in Kürze dabei sein,

wenn der Bundesverband Windenergie – in dem sie ebenfalls ein Amt inne hat – der Bundesver-

band Solarwirtschaft und der Fachverband Biogas eine Landesarbeitsgemeinschaft gründen, um der Vision eines regenerativen Kombikraftwerks in Schleswig-Holstein

einen Schritt näher zu kommen.

Das Verbands-Trio hofft, die Politik und andere Mitstreiter für das Vorhaben zu gewinnen. Zunächst solle ein Gutachten erstellt und erkundet werden, welches Potenzial der Norden hat. Dann gehe es an die Umsetzung. Meixner ist sich bewusst, dass es langfristige Pläne sind. Denkbar sei – ähnlich wie bei dem bundesweiten Modellversuch – ein zentrales

Kombikraftwerk, das viele kleine, dezentrale Windkraft-, Biogas-, und Solaranlagen miteinander verknüpft und steuert.

Pläne dieser Art gibt es be-

reits viele in Schleswig-Holstein. Die Vorhaben bewegen sich bisher zwar in kleineren Dimensionen, sind aber schon weiter vorangeschritten. So gründeten unter anderem fünf Gemeinden im nordfriesischen Amt Wiedingharde 2006 eine Energie-Gesellschaft mit dem Ziel, ihre Region komplett mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Landwirte aus dem Kreis Steinburg planen derzeit ein regeneratives Kombikraftwerk für die Stadt Wilster. Und: Dass Schleswig-Holstein bereits im Jahr 2020 mehr Strom aus Wind erzeugen können soll, als im Land verbraucht wird, hat Wirtschaftsminister Dietrich Austermann (CDU) in seinem Grünbuch bereits prognostiziert.

TANJA NISSEN

## „Das Projekt ist zukunftsweisend.“

Ulla Meixner, Haus der Zukunftsenergien Husum